

Jugendluft
 Juni 1920
 „Linde“
 Zell
 z=haltung
 die Tanzleitung.
 Anfang 3 Uhr.

Reifenstein
 macht einen
Tanz-
ausflug
 erg
 „Röhle“
 Tanz- und Musik-
 der Wirt.

1920, findet große
Börse
 ladet der Wirt
 u. Mötlingen.

ige
Chlosterin
 ständigen Führung
 ushaltes für sofort
 Gehalt nach Ueber-
 Zeugnisse und Re-
 einfinden
 us zur Sonne,
 ebengell.

15 bis 20 Sätze
Briefmarken
 schäftsbot abzugeben.
 im Saargebiet, früher
 Elangebote unter
 D. 841 an
 Woffe, Saar-

frühtes, trockenes
ennholz
 sofort geliefert
 werden
 rcher, Sägewerk,
 Hirsau.

meraugen
 haut etc. beseitigt
 dauernd
 = Balsam!
 ach bewährt.
 le Nachbestellungen
 Nr. 3. — franko.
 beziehen durch
 theke Hechingen,
 Hohenz.)

ke ständig
leisch
fall. Vieh,
 Art, zu Fisch-
 terzwecken
 amtlich erlaubt.
 opp, Röhrdorf
 Telefon 6.



Nr. 134. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 60 Bln. Restamen 2.-Mk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.
 Samstag, den 12. Juni 1920.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Tragelohn Mk. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Postgeb. — Schluß der Anzeigenaufnahme 9 Uhr vormittags.

Zur Lage.

* Der Reichspräsident hat den Reichskanzler mit einer neuen Kabinettsbildung beauftragt, und dieser hat sich an die zweitstärkste Partei, die Unabhängigen gewandt, deren Wortführer Crispian, der schon an seinem ausländischen Dialekt als echter Deutscher zu erkennen ist, mit schärfsten Schlagworten dankend abgelehnt hat. Ob es nach diesem kategorischen Nein die Mehrheitssozialisten wagen, sich an einer Regierungsbildung zu beteiligen, ist immerhin fraglich, denn sie müssen natürlich der unabhängigen Agitation Rechnung tragen, die ihnen in diesem Falle unbedingt „Verrat am Proletariat“ vorwerfen würde. Es ist das Leidige an der deutschen Politik vor dem Kriege, daß wir auf der extremen Rechten nur Vertreter eines ausgeprochenen Herrenstandpunktes hatten, wodurch eine ebenso extreme Linke mit entgegengesetztem Klassenkampfprogramm direkt geächtet wurde. In Süddeutschland ist das nicht so in Erscheinung getreten, aber die schweren inneren und äußeren Verhältnisse haben auch bei uns dem linken Radikalismus Zuwachs gebracht, und deshalb wollen die Mehrheitssozialisten lieber in Opposition gehen, um nicht noch mehr Mandate an die Radikalen zu verlieren. Wir glauben zwar nicht, daß das der Fall wäre, denn es scheint uns, daß eine Scheidung der vernünftigen Arbeiterelemente von den Utopisten und Gewaltpolitikern schon bei diesen Wahlen stattgefunden hat, aber die Mehrheitssozialisten scheinen eben nach dem Ergebnis der Wahlen keine Lust zu haben, mit der Deutschen Volkspartei zusammenzugehen. Es wäre also, wenn die Sozialdemokratie auf diesem Standpunkt beharrt, nur eine Regierung der bürgerlichen Parteien möglich, die aber auch nur eine Mehrheit bilden könnte, wenn ihr die Demokraten beitreten, was ebenfalls sehr unsicher ist. So bleibt nur noch eine Regierung der bisherigen Koalition übrig, die stillschweigend einmal von der gemäßigten Rechten, ein andermal von den Unabhängigen unterstützt würde, oder aber eine Regierung der Rechten, die ebenso stillschweigend jeweils von den Demokraten gestützt wird. Nach außen hin sind solche Kombinationen wenig erfreulich, da die Regierung nicht den nötigen Rückhalt hat, und dementsprechend auch nicht auftreten kann. Wir möchten also hoffen, daß im nationalen Interesse sich eine tragfähige Mehrheit findet, die einen ruhigen Wiederaufbau im Innern wie nach außen hin ermöglicht.

Auch in Oesterreich haben wir eine Regierungskrise, die darauf zurückzuführen ist, daß die Christlich-Sozialen die Politisierung des Heeres, wie sie sich in den Vertrauensmännerwahlen darstellt, nicht mitmachen wollen. Ueberhaupt wird jetzt in Oesterreich das großdeutsche Moment wieder scharf in den Vordergrund gerückt, was wohl auch mit zu dem Konflikt zwischen Christlich-Sozialen und Sozialisten geführt hat, die eine Versöhnungspolitik mit den Tschechen führen wollen. In Italien hat die Brotpreiserhöhung gleichfalls Anlaß zu einer Regierungskrise gegeben. Die tieferen Ursachen dieser Krisis liegen jedoch in den parlamentarischen Verhältnissen, die einen Abstieg der nationalistischen Regierung zu Gunsten gemäßigter Elemente fordern. Die katholische Partei und die Sozialisten haben die Mehrheit im Parlament, es ist also die neutralistische Koalition wieder am Ruder, und deshalb wurde Giolitti mit der Regierungsbildung betraut. Irgend welche Hoffnungen dürfen wir aber auf Giolitti bezüglich der Erleichterung der Friedensbedingungen nicht setzen, denn die Italiener werden ihre imperialistische Politik auf dem Balkan und in Nordafrika fortsetzen, und dazu bedürfen sie der Hilfe ihrer gleichgesinnten Bundesbrüder. Zwischen England und Frankreich scheint zur Zeit ein stiller Kampf um die Frage der Ausföhrung der Friedensbedingungen durch Deutschland geführt zu werden. England sieht ein, daß die wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands größte Vorrecht im Interesse der Gesamtwirtschaft der europäischen Verhältnisse erfordert, während Frankreich nur an „Sicherheit und Wiedergutmachung“ denkt, und an die Aufrechterhaltung der mit angelsächsischer Hilfe erworbenen Vorherrschaft in Europa und in diesem Bestreben keinen Versuch für dummi genug hält, Deutschland zu peinigen und auszusaugen. Denn wenn dieses System eben fortgesetzt wird, so kann es, was wir schon verschiedentlich betont haben, passieren, daß das deutsche Volk bei Gelegenheit zur Verzweiflungstat greift, mag sie nun von rechts oder links ausgehen, und dann können die Herren Poincare, Deschanel, Millerand und Genossen sehen, wo sie mit ihrer „Wiedergutmachung“ bleiben. Auch die Verhältnisse im Osten sind nicht rosig. Die Kämpfe der Polen und Bolschewisten dauern fort; zwar melden die Polen dauernd von

Siegen, wenn man aber den polnischen Presseapparat kennt, so weiß man, wieviel „Siebe“ auf einen solchen polnischen Sieg fallen. Aber es mag sein, wie es will, die Kämpfe im Osten bedeuten immer eine Gefahr für uns, und deshalb ist der Zusammenbruch der weitesten Teile des deutschen Volkes direkt eine Notwendigkeit. O. S.

Zur Frage der Regierungsbildung.

Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident hat den Reichskanzler mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Der Reichskanzler wird sich noch im Laufe des Tages mit dem Reichstagsabgeordneten Crispian von der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in Verbindung setzen.

Die Unabhängigen lehnen ab.

Berlin, 11. Juni. Der Reichskanzler hat an die U.S.P. ein Schreiben gerichtet, in dem er sie als zweitstärkste Partei des fünftägigen Reichstags zur Beteiligung an der Regierung auffordert. Der Abgeordnete Crispian hat namens seiner Partei diese Aufforderung abgelehnt. Die U.S.P. stehe auf dem Standpunkt rücksichtslosen proletarischen Klassenkampfes mit dem Ziel der Befreiung der kapitalistisch-militaristischen Klassenherrschaft. Sie erstrebe die Besitzergreifung der politischen Macht durch das Proletariat und dessen Alleinherrschaft bis zur Verwirklichung des Sozialismus. Für die U.S.P. komme nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in der sie die Mehrheit habe, den bestimmenden Einfluß ausübe und in der ihr Programm die Grundlage der Politik bilde. — Ob Herr Crispian dieses „Ideal“ nicht lieber in dem ihm am nächsten stehenden Lande, nämlich der Tschechoslowakei, verfolgen möchte.

Berlin, 12. Juni. Verschiedene Blätter finden, daß die Ablehnung des Versuchs, mit den Unabhängigen zusammen eine Regierung zu bilden, in ziemlich brüster Form erfolgte.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt wird, dürfte der Reichspräsident kaum vor Sonntag einen anderen Parlamentarier mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen. Die am Sonntag stattfindende Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion bilde augenblicklich den Angelpunkt der Krise.

Der „Vorwärts“ sagt, die Unabhängigen hätten mit der Ablehnung die Bildung einer Rechtskoalition erzwungen. Ihre Begründung dieses Schrittes enthalte eine Häufung von falschen Voraussetzungen und Unwahrheiten. Sie hätten Bedingungen stellen können, um die Sozialdemokratie in ihrem Bestreben, das Steuer weiter nach links zu drehen, zu unterstützen. Die Unabhängigen erklärten auch jetzt, Deutschland ganz allein regieren zu wollen, obwohl erst am 6. Juni nur 4,8 Millionen Stimmen für sie abgegeben worden seien und 20,4 Millionen Stimmen gegen sie, obwohl bei den Reichstagswahlen 5,5 Millionen für die Sozialdemokratie, gegen 4,8 Millionen Stimmen der Unabhängigen abgegeben worden seien. Das deutsche Volk werde jetzt die Regierung bekommen, die die Unabhängigen gewollt hätten, daß die unabhängigen Wähler über diesen Erfolg ihrer Stimmabgabe vor Erstaunen auf den Rücken fallen würden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint, selbst wenn die Mehrheitssozialisten nicht in die Koalition gehen würden, würden die bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Demokraten stark genug sein, um eine feste Koalition zu bilden.

Die „Tägliche Rundschau“ würde einen Ausschluß einer arbeitswilligen Sozialdemokratie von der Regierung für einen schweren Fehler halten. Der Sozialdemokratie ständen alle Tore offen. Wenn sie sich weitere einzutreten, falle die Verantwortung allein ihr zu.

Der Termin des Zusammentritts des neuen Reichstags.

Berlin, 11. Juni. Den Abendblättern zufolge wird der neue Reichstag am 24. Juni zusammentreten.

Ein englisches Urteil zum Ergebnis der Reichstagswahlen.

Amsterdam, 10. Juni. Die „Daily News“ schreibt zu dem Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen: „Die wirtschaftliche Lage Deutschlands war ein Mühlstein am Halse der bisherigen Regierung. Für diese tragen tatsächlich die Alliierten eine größere Verantwortung als die deutsche Regierung. Selbst wenn sich in Deutschland hervorragende Staatsmänner fänden, würde dies doch wenig helfen, wenn die Alliierten die in den letzten Monaten verfolgte Politik fortsetzen. In diesem Falle wäre die Auflösung Deutschlands unvermeidlich. Ein Aufschub der Konferenz von Spa a kann dem neuen deutschen Mini-

sterium, falls ein solches zustande kommt, ermöglichen, die Lage zu klären, verlängert aber auch die Zeit lähmender Ungewißheit, die an der Hoffnungslosigkeit und Apathie der Deutschen schuld ist. Wenn die Alliierten in Spa unmögliche Forderungen stellen, wie man sie täglich aus Frankreich hört, so wird jede deutsche Regierung, die nichts als dies Wahlergebnis hinter sich hat, binnen einem Tage verschwinden.

Zur italienischen Ministerkrise.

Rom, 11. Juni. Zu der Ministerkrise schreibt „Giornale d'Italia“, es herrsche die Meinung, daß Giolitti mit der Bildung des Kabinetts betraut werden würde und daß er das Kabinett auf der breiten Grundlage einer demokratischen Koalition bilden werde.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Wie die „Frankfurter Ztg.“ aus Rom meldet, ist Giolitti offiziell mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

Immer wieder das Ausaugungsprogramm.

Paris, 11. Juni. Die Vörschafekonferenz trat heute Vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon zusammen. Sie beschäftigte sich mit verschiedenen Fragen, die auf die Art des Vorgehens bei der Ausführung des Friedensvertrags Bezug haben.

England und Frankreich.

Amsterdam, 11. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard“ erklärte auf Grund einer Mitteilung von zuständiger Regierungsseite, die Behauptung, daß in der Entente eine Spaltung bestehe, sei unrichtig. Das Verhältnis zwischen Lloyd George und Millerand sei höchst herzlich und es gebe keine Mißverständnisse und keine Uneinigkeit zwischen den beiden Regierungen. — Wenn man so geflissentlich betonen muß, daß die Freundschaft fortbesteht, dann ist die Sache nicht ganz richtig.

Zur äußeren Lage.

Wie die Schwarzen weiß gewaschen werden.

Landau, 11. Juni. Vom französischen Kriegsgericht wurden wegen Abdruck eines Artikels über die schwarzen Besatzungstruppen, in dem die französischen Behörden eine Beleidigung erblickten, der Verleger des „Nordpfälzer Tagblatts“ in Rodenhäuser zu 10 000 Mark Geldstrafe, der Redakteur dieser Zeitung zu 6000 Mark Geldstrafe, der Verleger des „Kirchheimbolander Anzeigers“ zu einem Monat Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, der Verleger des „Rufeler Tagblatts“ zu 8000 Mark Geldstrafe und der Verleger des „Lokalanzeigers“ in Obernheim am Glan zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die französische Willkürherrschaft in Oberschlesien.

Breslau, 11. Juni. Einer Meldung aus Gleiwitz zufolge erhielt Bürgermeister Dr. Gehler von hiesigen französischen General den Auftrag, über die Vorgänge von Donnerstag Nacht auf der Großen Mühlstraße keinen Bericht nach Berlin zu erstatten; ferner, die Genehmigung für eine für Freitag einberufene Massenversammlung im Stadtgarten, in der energischer Protest gegen das Gebaren der französischen Soldaten erhoben werden sollte, nicht zu erteilen. Trotz Strafandrohung hat er diesem Befehl mit der Begründung nicht entsprochen, daß zur Erstellung eines solchen Verbots die Franzosen allein nicht befugt seien, vielmehr eine Entschließung der Alliierten, wozu auch die Italiener, Engländer und Amerikaner gehörten, erforderlich sei. Er ist deshalb heute Vormittag seines Amtes enthoben worden.

Die deutsche Opposition im neuen dänischen Schleswig.

Sonderburg, 11. Juni. Die Stadtvertreter lehnten mit 18 gegen 8 Stimmen einen Antrag von dänischer Seite um Bewilligung von 20 000 Kronen zur Ausschmückung der Stadt anlässlich des Besuchs des dänischen Königs ab. — Der Generalausstand hat sich in der ersten Zone auch auf die Zeitungsbetriebe ausgedehnt, sodas Zeitungen nicht mehr erscheinen. — Die internationale Kommission hat neuerdings 10 Streikende aus Sonderburg und Umgebung ausgewiesen und nach Flensburg geschafft. Ihre Familien erhielten Befehl, bis zum Samstag das Gebiet der ersten Zone ebenfalls zu verlassen.

Die polnisch-bolschewistischen Kämpfe.

Kopenhagen, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Warschau sagt der polnische Generalstabsbericht: Zwischen der Düna und der oberen Beresina hat die polnische Gegenoffensive in schweren Kämpfen den Widerstand des Feindes gebrochen. Es ist zu einer Ausglei chung der Front gekommen,

Sodas die Kämpfe jetzt wieder in dem Gebiet stattfinden, von dem die bolschewistische Offensive ihren Ausgangspunkt genommen hatte. In den letzten Kämpfen hat der Feind bedeutende Verluste erlitten. Beim Brückenkopf von Kiew jenseits des Dnjepr haben polnische Abteilungen die dort versammelten Streitkräfte auseinandergepresst. Ukrainische Abteilungen haben die Stadt Human besetzt.

Polnische Siegesmeldung.

Warschau, 11. Juni. (Deutsch-poln. Pressedienst.) Im polnischen Heeresbericht vom 10. Juni heißt es: Die am 10. Mai begonnene große Schlacht an der Berefina, die von beiden Seiten mit ungeheurer Kraftanstrengung geführt wurde, ist gestern mit unserem endgültigen Siege abgeschlossen worden. Es wurden bisher über 300 (?) Gefangene und 57 erbeutete Maschinengewehre gezählt. — Die Polen haben schon soviel geschwindelt, daß man ihnen nicht aufs erstemal glauben kann.

Die bolschewistisch-litauischen

Friedensverhandlungen.

Kopenhagen, 12. Juni. Der Korrespondent der „Berliner Tageblatt“ in Kowno drahtet, daß der aus Moskau nach Kowno zurückgekehrte Teil der litauischen Friedensabordnung demnächst sich wieder nach Moskau zurückbegeben wird, um die Friedensverhandlungen fortzusetzen. Um bei der ferneren Entwicklung der polnisch-russischen Kämpfe gegen jede ernste Ueberraschung geschützt zu sein, hat die litauische Regierung die Mobilisierung des litauischen Heeres angeordnet.

Der Kampf der Albaner

gegen die italienische Unterdrückung.

Berlin, 12. Juni. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Frankfurt-Main berichtet die „Neue Zürcher Zeitung“, daß in Brindisi eingetroffene Reisende mitteilen, 15 000 Albaner hätten die Brücke über die Dujssa bei Ducali angegriffen und einige italienische Posten gefangen genommen.

Die türkischen Einwendungen gegen den Landraub durch die Friedensbedingungen.

Rotterdam, 11. Juni. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Konstantinopel meldet, besteht Grund, anzunehmen, daß die Beschwern der Türkei gegen den Friedensvertrag sich ausschließlich auf die territorialen Bestimmungen betreffend Smyrna und Thrazien beziehen.

Ausland.

Bonar Law über die finanzielle und Ernährungslage Englands.

Amsterdam, 11. Juni. In Birmingham hielt Bonar Law gestern Abend eine Rede, in der er die Politik der Koalitionsregierung verteidigte und betonte, daß durch die direkte Besteuerung der wohlhabenden Klassen zwei Milliarden Pfund Sterling (40 Milliarden Mark nach Friedenswährung) eingebracht sind, was einen einzig dastehenden Fall bedeute. In der Besprechung des Handels mit Rußland sagte Bonar Law, die Sachverständigen seien der Ansicht, daß, so knapp die Ernten in diesem Jahre auch seien, die Verhältnisse im nächsten Jahr noch viel schlimmer sein würden, falls Rußland nicht in den Handelsverkehr einbezogen werde.

Die englische Eügenmaße.

Berlin, 11. Juni. Die auch in die deutsche Presse übergegangene Meldung der „Daily-Mail“, daß in Newyork der größte Teil der Möbel aus den kaiserlichen Palästen in Berlin und Potsdam und auch der kaiserliche Thron zum Verkauf gelangt seien, ist, wie auf Anfrage mitgeteilt wird, frei erfunden. — Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß die englische Presse systematisch darauf ausgeht, das deutsche Ansehen herunterzusetzen.

Forderungen der englischen Bergarbeiter.

London, 11. Juni. Die Landeskonferenz des Bergarbeiterbundes in London hat den Volksgesundheitsausschuß beauftragt, die finanziellen Zustände in der Kohlenindustrie zu prüfen, um Vorschläge über Lohnerhöhungen aufstellen zu können. Ferner hat sie die sofortige Zurückziehung der Truppen aus Irland gefordert.

Der tschechische Nationalitätenstaat.

Prag, 12. Juni. Die Abgeordnetenkammer beendete gestern die Debatte über die Regierungserklärung. Bei der Abstimmung wurde sie mit 114 gegen 169 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten alle deutschen und magyarischen Parteien, sowie die tschechische Volkspartei und die Nationaldemokraten. — Die Tschechoslowakei stellt jetzt denselben Nationalitätenstaat dar wie früher Österreich-Ungarn, nur mit dem Unterschied, daß jetzt die andern Nationalitäten richtig unterdrückt werden, während man früher ihre Sprache und Kultur nicht bekämpfte.

Grubenunglück in Rumänien.

Timisoara, 12. Juni. (Agentur Damian.) Auf der Grube „Hungaria“ des der Staatsbahngesellschaft gehörenden Bergwerks von Anina ist das Dynamitdepot der Grube aus unbekannter Ursache gerade in dem Augenblick in die Luft geflogen, als die Arbeiter den Schacht verlassen wollten. Bis jetzt sind 173 Leichen geborgen. Außerdem wurden 36 Bergleute mit schweren Vergiftungsercheinungen ins Krankenhaus gebracht. 20 Bergleute werden noch vermisst.

Heuschreckenplage in Spanien.

Madrid, 11. Juni. Nachrichten aus Logrono und verschiedenen anderen Orten dieser Provinz besagen, daß die Pflanzungen seit einigen Tagen von Heuschrecken buchstäblich überfressen werden. Die Ernte hat großen Schaden erlitten.

Die amerikanische Völkerverbündungsaktion.

Chicago, 11. Juni. (Reuter.) Auf dem republikanischen Nationalkongress haben die unversöhnlichen Senatoren gedroht, aus der Partei auszutreten, wenn diese sich nicht ausdrücklich gegen den Völkerverbund erkläre, haben dann aber einem Kompromiß zugestimmt, nach dem in die Plattform der Partei eine

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kommunalverband Calw.

Betreff: Süßstofftableten.

Dem Kommunalverband ist eine weitere Sendung Süßstofftableten in Aussicht gestellt. Der Verbraucherpreis stellt sich auf M. 7.80 die Schachtel.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dem Kommunalverband den Bedarf ihrer Gemeinden umgehend, jedoch bis spätestens Dienstag, den 16. ds. Mts. mitteilen.

Calw, den 11. Juni 1920.

Kommunalverb.: Oberamtmann G ö s.

Maui- und Klauenfische.

Die Seuche ist ausgebrochen in Birkenfeld und Iggelsloch M. Neuenbürg. In das Beobachtungsgebiet fallen vom hiesigen Bezirk die Gemeinden Oberreichenbach und Oberfollbach.

Calw, den 12. Juni 1920.

Oberamt: Amtmann D ö g e l.

Gebäudebrandversicherung.

Anmeldung der Gebäude und Gebäudezubehörenden zur ordentlichen Jahresprüfung für 1. Januar 1921.

Die Gebäudeeigentümer, insbesondere auch die Eigentümer von Fabriken und Gewerbebetrieben werden aufgefordert, die Anmeldungen zur Neueinschätzung der Gebäude und der Gebäudezubehörenden bei den (Stadt-)Schultheißenämtern anzubringen, und zwar getrennt für Gebäude und Zubehörenden. Für die Anmeldung von Zubehörenden sind Verdienste vom Oberamt zu beziehen.

Es wird bei diesem Anlaß zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Anmeldung zur Neueinschätzung von Neubauten und von Aenderungen an Gebäuden und Zubehörenden das ganze Jahr über erfolgen kann; und es kann bei den jetzigen hohen Werten nicht dringend genug empfohlen werden, alle Aenderungen ohne Verzögerung anzumelden, da von dem Tage der Anmeldung an die Gebäude und Zubehörenden als versichert gelten.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden auf vorstehende Bekanntmachung hingewiesen und beauftragt, die Beteiligten zur Anmeldung der eingetretenen Aenderungen zu veranlassen.

Es wird hiezu auf den Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 12. 5. 1920 (Min.-Amtsblatt S. 124 ff.) verwiesen.

Bis 1. September 1920 hat der Gemeinderat über das Ergebnis der Durchsicht des Feuerversicherungsbuches zu berichten. Gleichzeitig ist zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks zur Schätzung angemeldet sind.

Bei den hohen Werten der Gebäude und Zubehörenden ist mit allem Nachdruck den Beteiligten die Anmeldung zur Kriegswertversicherung nahe zu legen.

Calw, den 8. Juni 1920.

Oberamt: D ö g e l, Amtmann.

Erklärung für ein neues internationales Abkommen und einem Gerichtshof zur Beilegung aller internationalen Streitigkeiten eingefügt werden soll.

Sogar in Amerika wird rationiert.

Washington, 11. Juni. (Reuter.) Ämtlich wird bekannt gegeben, daß vom 21. Juni ab Zucker für Hotels und Restaurants im ganzen Lande wie während des Krieges rationiert wird.

Deutschland.

Amerikanische Lebensmittelsendungen.

Berlin, 12. Juni. Das Handelsministerium der Vereinigten Staaten benachrichtigte nach der „Börsen Zeitung“ die deutsche Regierung, daß ein Kredit von 45 Millionen Dollar mit Fleischtransporten vereinbart worden sei und daß die sofortige Verschiffung von Lebensmitteln nach Deutschland erfolgen könne.

Berlin, 12. Juni. Aus Halle a. S. wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß thüringischen Blättern zufolge, in Newyork bekannt gegeben worden sei, daß sich in den Vereinigten Staaten eine „Amerikahilfe für Sachsen und Thüringen“ gebildet habe, um Sachsen und Thüringen mit Lebensmitteln, Gebrauchsgegenständen und Geld zu unterstützen. In den großen Städten Thüringens und Sachsens werden auf Anregung der amerikanischen Gesellschaft Informationsstellen geschaffen.

Die Reichsschulkonferenz.

Berlin, 11. Juni. Die Reichsschulkonferenz wurde heute vormittag im großen Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes vom Reichsminister des Innern, Koch, mit einer Willkommensansprache eröffnet. Der Minister wies darauf hin, daß die Konferenz einen Aufstakt zu der großen Gesetzgebung der kommenden Jahre über das Schulwesen sein solle. Die Bahn sei frei zu ruhigem, besonnenem und überlegtem Fortschritt. Unter dem Beifall des ganzen Hauses führte er aus, daß es jetzt nach dem leidenschaftlichen Wahlkampfe Zeit sei, sich zu bestimmen auf die Gemeinsamkeit kultureller Arbeit. — Obs wahr wird?

Eine Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner.

Berlin, 11. Juni. Die Versammlung von Vertretern aller Parteigruppen der Reichseisenbahner hat die Gründung einer einheitlichen Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Arbeiter beschlossen. Die neue Gewerkschaft umfaßt rund 300 000 Mitglieder, ist parteipolitisch neutral und steht auf dem Standpunkt des uneingeschränkten Koalitionsrechts.

Der ewige Streik.

Berlin, 12. Juni. Die Stromlieferung Berlins wurde durch die Arbeitsniederlegung beim Reichskohlenwerk Golpa bei Bitterfeld neuerdings gefährdet.

Bermischtes.

Was der Auswanderer wissen muß.

Die Beratungsstelle des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart schreibt: Auswanderer wenden sich häufig mit recht allgemeinen gehaltenen Fragen an die Auswandererberatungsstellen und erwarten von diesen Ratschläge, welche über ihre Zukunft entscheiden sollen, ohne zu bedenken, daß für eine schriftliche Auskunft möglichst genaue Unterlagen erforderlich sind, wenn diese Auskunft einigermaßen den besonderen Verhältnissen des Einzelnen Rechnung tragen soll. Allgemein gehaltene Ausführungen über besiedlungsfähige Länder können erfahrungsgemäß leicht zu Fehlschlüssen Veranlassung geben. Es ist ein großer Unterschied, ob der einzelne Auswanderer bemittelt ist oder nicht, was für praktische Handfertigkeiten er beherrscht. Seine Charaktereigenschaften werden stets sorgfältig zu beurteilen sein. Ein statischer Charakter wird ohne genügende Kenntnisse als Auswanderer niemals auf einen grünen Zweig kommen. Wichtig ist die Frage, ob persönliche Beziehungen im Auslande zur Verfügung stehen, ob von diesen zur Auswanderung ermutigt wurde und ob man sich auf sie als vertrauenswürdige Persönlichkeiten voll und ganz verlassen kann. Ein Auswanderer, der schon die Verhältnisse und die Sprache des Auswanderungslandes kennt, wird anders zu beraten sein als einer, der noch niemals im Auslande war. Von großer Wichtigkeit ist die Herkunft, aus einer großen Stadt oder vom Lande, ist ferner, ob der einzelne von Jugend auf als Landwirt sich betätigt hat oder seit längerer Zeit dieser Arbeit entzogen ist. Je vielseitiger die praktischen Kenntnisse des Einzelnen sind, desto leichter wird er draußen jede erste beste Arbeit übernehmen können und es vorwärts bringen. Eine geschlossene Gruppe von Auswanderern wird wieder ganz anders zu beraten sein als einer, der allein hinausstrebt. Die Auskünfte sind für einen deutschen Auswanderer günstiger in einem Lande, in welchem eine deutsche Reichsvertretung vorhanden ist, welche für das Wohl der deutschen Auswanderer bei der Regierung des Gastlandes eintreten kann, als etwa in einem Lande, das mit uns im Kriege gestanden hat und eine deutsche Reichsvertretung noch nicht aufzuweisen hat (wie zurzeit noch Brasilien). Liegt ein festes Stellenangebot aus dem Auslande vor, so wird auch dieses wieder sorgfältig unter die Lupe genommen werden müssen, da die Gefahr der Lohnrückerei durch Heranziehung von Einwanderern besteht. Zu einer Zeit, da sich fast alles im Fluß befindet, sind auch Stimmungen der umgebenden Bevölkerung im Auswanderungslande in Rechnung zu stellen. In einer Zeit des Krieges aber gegen alle feiert der Nationalismus Triumphe, unter denen niemand mehr zu leiden hat als der frühe Einwanderer, welcher als „Grünhorn“ besonders dem Spott der Landeseinwohner ausgesetzt ist. Die gegenwärtigen politischen Verhältnisse der republikanischen Regierungen verdienen die besondere Beachtung gerade auch der Auswanderer. Jeder Wechsel eines Präsidenten bringt in der Regel einen völligen Wechsel des Systems mit sich, welcher auch in der Behandlung der Siedlungsfragen meist stark fühlbar wird. Auch unter Revolutionen und Streiks, wie sie heute besonders in mittel- und südamerikanischen Staaten wieder an der Tagesordnung sind, hat der Einwanderer meist viel mehr zu leiden als der ansässige Kolonist. Jede Störung der Zufuhr von der Hauptstadt in die entfernteste Kolonie kann bei den großen Versprechungen südamerikanischer Regierungen gerade für die Einwanderer die verhängnisvollsten Folgen haben. Die früher vorliegende Indianergefahr wird heute durch die der herumstrolchenden Vandalen reichlich ersetzt.

Diese kurze Übersicht wird geeignet sein, die Auswanderungswilligen zu veranlassen, ihre Fragen an die Auskunftsstellen sorgfältiger zu stellen, damit in der Zeit teuren Fortdes wiederholte Rückfragen und Zusendungen von Fragebogen weniger nötig werden als bisher. Sie werden aber auch vor allem die verantwortungsvolle und schwere Aufgabe der öffentlichen Auskunftsstellen für Auswanderer richtig einschätzen lernen. Die Auskünfte werden mündlich naturgemäß sehr viel gründlicher und sorgfältiger gegeben werden können, als dies schriftlich in der Regel möglich ist.

Verfehlte „Trockenlegung.“

ml. Ueberall, wo man versucht hat, durch Gesetze und strenge Verbote den Alkoholgenuß vollständig zu unterdrücken, haben sich die gleichen Erscheinungen gezeigt: vermehrter Alkoholmißbrauch und schwere Folgen durch den Genuß gesundheitsschädlicher Ersatzmittel. Das letzte Land, das diese Erfahrung hat machen müssen, ist Finnland. Es hat vor einem Jahr ein strenges Alkoholverbot eingeführt, das das ganze Land „trocken legte“, und nun schreibt eines der führenden finnischen Blätter, das „Helsingforsker „Suvi-uutis“-Blatt“, zu diesem Jahrestag, der Verjud, durch das Verbot ein nüchternes Volk zu schaffen, sei vollständig fehlgeschlagen. Der Mißbrauch alkoholhaltiger Getränke sei als natürliche Folge des Verbots, das nicht im Volksbewußtsein wurzte, in allen Gesellschaftsklassen immer allgemeiner geworden. Die Zeitung hoffe, daß die Einsicht von der Notwendigkeit, das Verbot gegen ein vernünftiges, strenges Nationalierungs- und Kontrollsystem zu wechseln, schließlich im Interesse der Volksgesundheit, der Volksmoral und der Finanzen des Staates auch bei den Gesetzgebern durchdringen werde.

Nothschild und Horace Vernet.

ml. Der im Jahre 1868 verstorbene Baron James von Rothschild, der Gründer und Chef des Pariser Hauses, war ein überzeugter Anhänger des Wortes, nach dem in Geldsachen die Gemächlichkeit aufhört. Am allerwenigsten konnte er dazu sich entschließen, für Dinge der Kunst, für er als übertriebene Luxus betrachtete, Geld auszugeben. Mit seiner Knickigkeit kam er aber einmal bei dem berühmten französischen Schlachtenmaler Horace Vernet recht übel an. Rothschild hegte den Wunsch, seine Züge von diesem großen Künstler verewigt zu sehen; der hierfür von Vernet geforderte Preis von hunderttausend Louisdors bedünkte ihn jedoch zu hoch, und er verlegte sich aufs Feilschen. Der vielumworbene und mit Arbeiten überhäufte Maler geriet

Bezirksarbeitsamt Calw
(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),
Fernsprecher Nr. 109.
Lederstraße 161.

Offene Stellen:

a) für männliche Personen:
2 jung. landw. Dienstverdiener
3 Erd- u. Steinbrucharbeiter
1 jung. Hausburche
1 Mann zur Heuernte
1 jung. Melker nachauswärts
1 Viehfütterer

b) für weibliche Personen:
5 Dienstmädchen f. Haushalt
2 Dienstmädchen für Land-
wirtschaft
1 Zimmermädchen
1 Schreibfräulein (Kenntnisse
in Maschinenschriften u.
Stenographie erforderlich).

Arbeitsuchende:

1 Buchbinder
1 Elektromonteur
1 Fabrikarbeiter
1 Friseur
1 Gipserlehrling (hat bereits
2 Jahre gelernt)
1 Heizer
2 Kaufleute
1 Maurerlehrling
1 Mechaniker
1 Nachtwächter oder Pförtner
2 Oberkellner
2 Sattler
1 Schlosser
1 Schmied
2 Schuhmacher
1 Schuhmacherlehrling.

Calw, den 10. Juni 1920. Verwalter Prof.

Neubulach, den 12. Juni 1920.

Todes-Anzeige.

+

Teilnehmenden Verwandten und Bekann-
ten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Groß-
mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwäger-
in und Tante

Karoline Schwenker
Stadtpflegers-Witwe,

heute Nacht um 1 Uhr infolge einer Herz-
lähmung im Alter von 65 Jahren entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung
findet am Montag um 1 Uhr statt.

Für Stotternde!

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um
Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Besei-
tigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am

Mittwoch, den 16. Juni, von 10-1 Uhr
in Calw im Hotel Waldhorn und von
3-7 Uhr in Nagold im Hotel Post-Sonne
Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten,
welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen,
mündlich Auskunft geben über mein neuestes,
bedeutend verbessertes, gesetzlich geschütztes
Verfahren (D.R.-P.). Stotterer können sich mit
Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr
bald von ihrem Stotterübel befreien. Garantie
wird in jeder Weise gewährleistet. (Bei Kindern kann
das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden.)
Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines
Verfahrens vom Stotterübel befreit. Fast täglich
laufen Dankschreiben ein. Ein grosser Teil dieser
Originalbriefe liegt in der Sprechstunde zur ge-
fälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon
hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse
und andere Mittel angewandt ohne den gewünschten
Erfolg erzielt zu haben.

Mein Verfahren ist wohl der billigste und
einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des
Stotterüfels (ohne Berufsstörung). Versäume
es kein Interessent, meine Sprechstunde zu be-
suchen. Bitte mich nicht mit Warnecke, Hannover, zu
verwechseln. Die Auskunft ist vollständig kostenlos.

Sprach-Institut Hagenburg
(Schbg.-Lippe) H. Steinmeier.

Unterreichenbach.

Prima Eichen-Sohlleder per Pfd. 45 Mark
" **Buche-Sohlleder** per Pfd. 50 Mark
Oberleder 45-55 Mark per Pfd.

Herren- u. Damenschäfte (Vogelst)
per Paar 118 Mark

billige Nägel und Stifte, billige Schuh-
macherartikel empfiehlt

Leberlaer Ludwig Bader.

Religiöser öffentl. Vortrag
im Saale des „Bad. Hofes“, Calw,
Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 2 Uhr
Thema: **Der kommende Völkerver-
bruch u. die Aufrichtung des Reiches Jesu“.**
Eintritt frei. Jedermann wird herzlich eingeladen.
Prediger Zimmermann.

Ohne Verwendg. schädl. Mittel

Erste Stuttgarter Neuwäscherei
Gegründet 1881
Spezialität:
Kragen, Manschetten
u. Vorhemden

FRIEDR. HEHL
Telefon 3176

STUTTGART
Olgasstr. Nr. 71

Herstellung wie neu

Annahmestelle:
Margarete Vogt, Calw,
Inselstrasse 232.

Abholen u. Zusellen kostenlos

In nächster Zeit kommt ein Aufkäufer der Deut-
schen Flachsbauergesellschaft zwecks Flachs- und
Hanfabnahme in den hiesigen Bezirk. Denjenigen
Landwirten, welche ihren Flachs und Hanf ab-
liefern, werden sofort bei der Ablieferung
fertige Webwaren

Leinwand, Drillich usw.

abgegeben. — Die Abnahme des Flachses und
Hanfes erfolgt auf der, jeder Gemeinde am nächsten
gelegenen Güterstelle, woselbst auch die Webwaren
in Empfang genommen werden können. Der Tag
der Abnahme wird in den einzelnen Gemeinden
noch ortsüblich bekannt gemacht.

Flachs- u. Hanfbaustelle
Schwäb. Gmünd.

Ziehharmonikas alte können gegen neue
eingetauscht werden,
sowie jedes andere Instrument wird in Tausch genommen.
Touristenharmonikas in großer Aus-
wahl, neueste
Modelle, eigenes Fabrikat. Auf Wunsch erhält jeder Käufer
Unterricht
von Meisterspieler Hohnloser,
sodass jedermann innerhalb 8 Tagen sehr gut spielen kann.
Reparaturen schnell und billig.

Gebrüder Hohnloser & Hohner, Pforzheim
Wilhelmshöhe, Bergstraße 27.
An- und Verkauf von gebrauchten Harmonikas.

Calwer Tagblatt

Wenn Sie eine Zeitung lesen wollen,
die rasch und zuverlässig über alles Wiss-
werte berichtet, dann
bestellen Sie
Das Calwer Tagblatt!

**Kreis-
Sägen**

in extra starker
Ausführung
zu Konkurrenzpreisen
sofort lieferbar

Christian Maier, Neubulach, Fernsprecher Nr. 6.

Schweinesutter
Rückensutter
Geflügelweichsutter
empfeht

Otto Jung
Landesprodukte.

Marmelade
gute Qualität empfiehlt
K. Otto Vinçon.

**Kuragefügtes, trockenes
Brennholz**
kann sofort geliefert
werden
**L. Rärcher, Sägewerk,
Hirsau.**

Suche auf 15. Juni oder
1. Juli ein fleißiges, ordentl.
Mädchen
von 16-18 Jahren zur Mit-
hilfe im Haushalt. Wer sagt
die Geschäftsstelle des Blatt.

Ein braves, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, wird
bei guter Verpflegung sofort
ge sucht bei
**Frau Joh. Mohr, Pforz-
heim, Zerrmerstr. 51.**

Tüchtige
Wirtschafterin
zur selbständigen Führung
des Haushaltes für sofort
gesucht. Gehalt nach Ueber-
einkunft. Zeugnisse und Re-
ferenzen einreichen
**Gasthaus zur Sonne,
Bad Liebenzell.**

Suche für sofort jüngeren
Mann
zum Bierabfüllen.
**Oskar Schlanderer
Bierniederlage Calw.**

Zur Heuernte
finden sofort 2 Mann Be-
schäftigung bei
**W. Decker, Oberes Bad
Liebenzell.**

Wichtig für Jedermann!
Die neuen Steuern
Ein Leitfaden für den prakt. Gebrauch.
Preis Mk. 3.—. Borrätig in der
Buchhandlung Häußler.

**Damen-, Mädchen- u. Kinder-
Hüte**
zu herabgesetzten Preisen
N. Schaible, Badgasse.

Am Sonntag, den 13. Juni 1920, findet große
Hundebörse
statt, wozu freundl. einladet der Wirt
Friedr. Kopp, Gasthaus z. Döfen, Mühlhingen.

Wir bringen nächsten Montag, den
14. ds. Mts., morgens 7 Uhr, im
Gasth. z. Bad. Hof in Calw einen
großen Transport
**erstklassiger
Fohlen**
darunter eine Auswahl 1 1/2 Jährige, sowie
schöne Zuchtstuten
zum Verkauf wozu Liebhaber freundl. ein-
laden
Rubin und Salomon Löwengart
Nellingen, Fernsprecher Calw 132.

Ein neuer
Zylinder-Badeofen
mit Kupferlamprohre, für Holz- und Kohlenfeuerung,
Mischbatterie und Brause (Messing und vernickelt), 1 neue
Sigbadewanne,
eine wenig gebrauchte elektrische
Kochplatte
verstellbar (schwach, mittel und stark für 220 Volt passend).
Ferner sind
Obst- und Beerenpressen
eingetroffen.
Otto Kern, Liebenzell
Flaschnerei und Installationsgeschäft.

Zu verkaufen
ein 3/4 jähriger starker
Schnauzer
Leberstr. 167.
Alzenberg.
Einen Wurf reine, ans
Fressen gewöhnte
**Milch-
schweine**
verkauft
Ab. Dittus.

Kriechende
Deckelschnecken
werden laufend in jeder
Menge per Str. zu Mk. 40
angekauft. Körbe zum Ver-
sandt gestellt. Unterkäufer
hierzu gesucht.
Fischzucht A. Grop, Nohrdorf bei Nagold.
Gehingen.
Ein 1/2 jähriges
Zuchtrind
hat zu verkaufen
Wilhelm Gehring
beim Schulhaus.

Denk an Dein Kind!

Soll es gesund und kräftig sein und bleiben -
gib ihm täglich

Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung

Stärke



Herzlich empfohlen.
zu haben in Schächeln zu 5 und 10
in Apotheken und Drogerien, wo nicht,
wende man sich an
Erzeugungswerke Detker & Co.
G. m. b. H. Bielefeld.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Sonntag mittag 3 1/2 Uhr
und abends 8 Uhr

Panopta I

1. Teil.

In den Klauen d. Frauenräubers

in 5 Akten.

Grosser Sensations-Film mit der berühmtesten
Sensationsdarstellerin Emilie Sannom,

sowie das schöne Lustspiel

Der ausgesperrte Ehemann

in 3 Akten.

Ich mache darauf aufmerksam,
dass sich jeder Zuschauer während
der Vorstellung äusserst ruhig zu
verhalten hat. Diejenigen, die sich
nicht der Ordnung fügen, lasse ich
polizeilich ausweisen.

Rauchen polizeilich verboten.

Großes Lager

**Herde, Oefen,
Emailgeschirre, irdenes
Geschirr und feuerfeste
Kasserole, Einkoch-Gläser.**

Karl Forstbauer, Liebenzell
Herd- und Ofen-Geschäft.

Delmühle Gärtringen.

Telle meiner werthen Kundschaft mit, daß meine
Delmühle noch bis zum 26. Juni
jeden Tag in Betrieb ist.

Von da ab ruht der Betrieb bis zur neuen Ernte.

Wilhelm Guhl, Telephon 11.

Altburg.

Offertiere laufend:

Zigarren, prima Ware

in der Preislage von 65-95 Mk. pro Hundert,

Zigaretten goldgelber Tabak,

in allen Preislagen.

Hochachtend

Daniel Kall.

Das Jugendbundfest

kann

wegen Maul- und Klauenseuche
nicht abgehalten werden!

Die für morgen bestimmte
Tanzunterhaltung in Liebenzell
im Gasth. z. Linde findet nicht statt.

Gelegenheitskauf! soweit
Vorrat.

Zigarren

Stück 50 Pfg. bis Mark 1.10
von 100 Stück an Rabatt
empfiehlt ab hiesiger Verkaufsstelle

Spar- u. Consumverein

Telefon 158.

Wiederverkäufer u. Wirte Extra-Rabatt!



A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Wir halten uns zur sauberen Herstellung aller

Druckarbeiten

bestens empfohlen. Unser reichhaltiges Schrif-
ten- und Ziermaterial, unsere vorzügliche
maschinelle Einrichtung setzen uns in den
Stand, alle in Industrie-, Handels- und Ge-
werbetrieben benötigten Drucksachen rasch
und preiswert herzustellen. — Der neuzelt-
lichen Geschmacksrichtung Rechnung tragend,
ist unser Bestreben darauf gerichtet,

alle Aufträge in vornehmer,
geeigneter Ausstattung
zur Ausführung
zu bringen

Selbstgebrannten

Kaffee

stets frisch,

Kakao

in 1/4-Pfund-Paketten,
reinschmeckenden
Souchong- und
Ceylon-

Tee

Chocolade

in Tafeln, zum Kochen
und Rohessen, empfiehlt

K. Otto Vincon.

Heirat

wünscht Witwer von 40 J.
mit 3 kleinen Kindern,
15 000 Mk. Barvermögen
und vollständiger Wirtschaft.
Einheirat in kleinen Bauern-
hof wird bevorzugt.

Angebote, wenn möglich
mit Bild sind an die Ge-
schäftsstelle des Blattes zu
richten.



Churka
Backpulver

Überall erhältlich
in Calw

Zwei guterhaltene

Chaisenkummet

Größe 50/53 gegen Tausch
auf Größe 60 sucht
Guldes Nachf., Sattlerei,
Kronengasse.

Zwei neue dreiteilige

Wollmatrizen

mit echtem Drell hat zu ver-
kaufen

der Obige.

Statt Karten.

Hedwig Dillinger

Rudolf Petri

Verlobte

Kirchheim u. T.

Ludwigsburg
Althengstett

Juni 1920.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Sonntag, den 13. Juni
1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach
freundlichst einzuladen.

Albert Dürr,

Sohn des Franz Friedr. Fabrikarbeiter in Calmbach.

Berta Holzäpfel,

Tochter des Georg Holzäpfel, Kettenmacher
in Liebenzell.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies als persönliche Einladung ent-
gegenzunehmen zu wollen.

Heinr. Rühle Garnhandlung

empfiehlt wollene und baum-
wollene

Strümpfe und Socken

Diese werden auch nach Wunsch
neu angefertigt oder angestrickt.

E. Straile, Althengstett

Manufaktur-, Eisen- und Waren-Geschäft
empfiehlt

Bettüberzugstoffe, farbig und Tuch weiß, per m 26 Mk.
Unterbettüberzüge; Kleiderstoffe, reinwolle, modegrün,
schwarz, blau, p. m von 35 Mk ab; Kostümstoffe,
grau und blau, p. m von 35 Mk ab; Blusen- und
Kleiderstoffe, p. m von 18 Mk ab; Ober- und Unter-
rock, Schurzstoffe, p. m von 18 Mk ab; Hemdenflanell, p.
m 20 Mk; Einjahhemden, beste Qualität von 56 Mk ab;
Kopfkücher, 10 Mk; Nähmaschinen, Wollgarn, schwarz und
grau; Haushaltungsgeschirr; Kochtöpfe, email
und eisen; Einmachgläser; Buttermaschinen; Bügeleisen,
vernickelt 54 Mk; Gießkannen, 12 Liter, 35 Mk; Eimer,
verzinkt, 25 Mk; Tauchschrauben, verzinkt, 25 Mk; Dung-
pabeln, vierzinkig, 11,50 Mk; Stahlhanseln, 5 Mk;
Stahlpaten, 13 Mk; Sägenblätter, Kadschuhe, große,
p. Pfd. 1,50 Mk; Hebel zu Tauchschrauben, 7,50 Mk;
Dangelhämmer, 7,50 Mk; Drahtstifte, Bettladenbe-
schläge; Federdraht; Federhaken; Türschlüssel; Riegel;
Tür- u. Ladenband; Ladensebner; Zugfallen; Mutter,
Schlüssel und Maschinenschrauben; Vieh- und Gals-
ketten; Stülketten; Pferdezaum, Stück 1,50 Mk; Hanf-
Zugstränge, p. Stück 5 Mk; Bürstenwaren, Hochhaar-
bellen; sämtliche Farben; Vitolschön-Weiß; Leinöl-Gr-
jah; Motorenöl, p. Ltr. 6,50 Mk; Wagenfett, 10 Pfd.
Dose 9,50 Mk; echte Seife, p. Stück 4,50 Mk; Handseife,
100 Gramm-Stück 5 S; Seifenpulver; Wollstoff, 100
Liter-Flasche 28 Mk.

Spar- und Vorschussbank Calw Ueberweisungsverkehr.